



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

564 (4.12.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86843)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Illustre: Nr. 815.

E 6, 2

Seitenzahl und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Paul Darm, für den Inhalt und Druck:
Ernst Müller, für den Inhalt:
Dr. Paul Darm, für den Inhalt:
Herr Pfel, Notationsbüro und Verlag der Dr. G. Saad'schen Buchdruckerei (Erlaubnis des Königl. Preuss. Landesministeriums für den Mannheimer Journal ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

Nr. 564.

Dienstag, 4. Dezember 1900.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Dezember.

Der Anzeigebestand für den Reichstag

Es sind für das Rechnungsjahr 1901 auf 756 420 M festgesetzt. Es sind das 57 170 M mehr als für das laufende Jahr. Der Reichstag war, wie in den Erläuterungen zum Etat mitgeteilt wird, in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 207 Tage versammelt. Das stenographische Bureau des Reichstags wird durch einen Vorsteher geleitet, dem 8 Stenographen unterstellt sind, von denen einer zugleich als Stellvertreter des Vorstandes thätig ist. Jetzt sollen zwei Stellvertreter angestellt werden. Das stenographische Bureau besteht seit dem Jahre 1871 zur Hälfte aus Stenographen der Stolzfischen und zur anderen Hälfte aus Stenographen der Gabelsbergerschen Schule. Der Vorsteher gehört der Stolzfischen Richtung an, es erscheint daher billig, daß außer dem einen Stellvertreter, der auch Stenograph ist, noch ein zweiter Stellvertreter von der Gabelsbergerschen Schule angestellt wird.

Eine „Hunnenthat“.

Von sozialdemokratischer Seite wird behauptet, die verbündeten Truppen hätten die Hanlin-Akademie in Peking angezündet. Dem steht aber nicht nur das Zeugnis des Dr. Morrison entgegen, sondern neuerdings bestätigen auch andere Zeugen, daß die Boxer selbst diese „Hunnenthat“ begangen haben. So schreibt ein Japaner, der in der in Tokio erscheinenden Zeitung „Matsui“ in Tagesbuchform eine Beschreibung der Schreckenstage in Peking veröffentlicht hat, unter dem 23. Juni: „Die Unionsgebäude, die Hanlin-Akademie, wurden von dem Feinde niedergebrannt.“ Die Gattin eines amerikanischen Missionars, Frau E. R. Lowry, schreibt in ihrem Tagebuch, das das „Lure“ Magazine abgedruckt hat, von demselben Tage: „Nachdem sie die russische Wamp niedergebrannt haben, legen die Russen Feuer an die Hanlin-Akademie, da der Wind von Norden weht und so das Feuer uns (in der englischen Gesandtschaft) sehr gefährlich wird.“ Ferner sagt der Deutsche Hermann Bismard, Beamter im Seezolldienst, in seinem vom 23. Juni datierten Bericht: „Das Hanlin-Nian, die größte und wertvollste Bibliothek in China, in der die Hanlin-Examina stattfinden, bietet den Truppen der Boxer gute Unterkunft. Wir könnten daselbst in Brand schießen, thun das jedoch nicht, um uns nicht den Haß der Bevölkerung zuzuziehen.“ Am 24. Juni schreibt Herr Bismard weiter: „Gestern Nacht wurde das Hanlin-Nian von den Boxern selbst angezündet mit der Absicht, uns von Norden her durch Feuer zu vertreiben.“

Einschränkung der Zuständigkeit der Schoungerichte.

Aus juristischen Kreisen schreibt man dem „Hann. Cour.“: Bekanntlich geht das Bestreben der verbündeten Regierungen schon längst dahin, die Thätigkeit der Schoungerichte dadurch einzuschränken, daß den Geschworenen eine Anzahl von Delikten entzogen wird. Diesen Wünschen kommt der Gesetzentwurf des Abg. Minten in ausgiebigem Maße entgegen. Die §§ 176, 208, 272 und 273, 243 und 351 A. St. R. O. und die §§ 239 und 243 sollen danach der Rechtsprechung der Strafammern unterstellt werden. Es handelt sich hierbei um drei Gruppen von Delikten: um Verbrechen gegen die Sittlichkeit, um von privaten und amtlichen Personen vorgenommene schwere Urkundenfälschungen und schließlich um das Verbrechen des betrügerischen

Bankrotts bezw. der Beihilfe dazu. Bei dem letztgenannten Delikt stellen wir uns rückhaltlos auf den Standpunkt des Rintelschen Vorschlags. Der betrügerische Bankrott des § 209 der Reichsanktationsordnung und die Vorschuldung zu diesem Verbrechen nach § 212 desselben Gesetzes gehören zu denjenigen Delikten, bei denen nicht nur die sachliche, sondern auch die thatsächliche Feststellung oft durch die unendlichen Komplikationen ganz ungewöhnlich erschwert ist. Selbst dem Berufsstrafrechtler wird es oft sehr schwierig, zu einem sicheren Entschlusse über die Schuldfrage zu kommen, weil hier sehr häufig mit den kriminellen Fragen die zivilrechtlichen Fragen unentwirrbar verwickelt sind. Wie sollen in solchen Fällen Laienrichter der Verhandlung mit vollem Verständnis folgen können, besonders in Landgerichtsbezirken mit vorwiegend agrarischer Bevölkerung, die den in Frage kommenden kaufmännischen Verhältnissen durchaus fernstehen. Auch bei den Urkundenfälschungen ist die juristische und thatsächliche Feststellung häufig recht schwierig. Zum weitesten Theile hat die Rechtsprechung bei diesen Delikten bisher den Strafammern zugestanden, und es wird nur vortheilhaft sein, wenn dies auch innerhalb des ganzen Gebiets dieses Delikts der Fall sein wird. Nicht einverstanden erklären können wir uns indessen mit der Uebersetzung des § 176 Abs. 1 und 2 — Abs. 3 unterliegt schon jetzt den Strafammern — an die Strafammern. Das Verhältniß dieser die gewaltsame Vernehmung unwilliger Handlungen, bezw. die Ausnutzung eines willenlosen Zustandes behandelnden Bestimmungen ist nicht so schwierig, daß man nicht den Geschworenen eine angemessene Rechtsprechung zutrauen sollte. Es ist außerdem unmöglich, wenn man diese der Nothwehr nahe verwandten Delikte den Geschworenen entzieht, die Nothwehr selbst oder den Schwurgerichten weiter beläßt. Oder glaubt man, daß die Geschworenen sich über den Begriff der „unzüchtigen Handlung“ unter Umständen nicht recht klar wären? Wir glauben vielmehr, daß bei diesen Dingen das natürliche Volkempfinden mindestens ebensoviel wirksam ist, wie die Meinung gelehrter Richter. Haben doch bei dem Romste um die lex Heinze gerade gelehrte Richter bewiesen, daß ihre Auffassungen über Sittlichkeit und Unsitlichkeit recht angelegentlich sind.

Die Abgabe an Krüger.

Ueber den Einbruch, den die Abgabe des Berliner Besuchs Krügers im Auslande gemacht hat, wird der Post. Ztg. aus Paris gemeldet: Die ganze Presse bespricht Kaiser Wilhelms Drohung an Krüger mit einer Heftigkeit, die selbst Aeusserungen über Form und Inhalt der betreffenden Aufsätze bedenklich macht. Natürlich zeichnen die Nationalistenblätter sich durch besondere Heftigkeit aus; aber selbst der „Matin“ versagt sich die kleine Beobachtung nicht, unter der Drohung nach Köln die Drohung an Krüger von 1896 in Festschrift abzurufen. — Ueber die Haltung der Londoner Presse wird berichtet: Der Entschluß des Kaisers, Krüger nicht zu empfangen, wird hier allgemein mit lebhafter Genugthuung begrüßt und von der Presse als weiterer Schlagenerfolg der Herrschaft der zwischen der deutschen und der britischen Regierung bestehenden Beziehungen betrachtet. Die „Morningpost“ bezeichnet die Haltung des Kaisers als mäßig und ehrenvoll und hofft, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Regierungen Deutschlands und Großbritanniens dürften weiter glänzend emporwärteln werden und daß deutsche Volk dazu gelangen, die britische Nation günstiger als bisher zu be-

urtheilen, die ihrerseits jetzt die alten Zerrwürfnisse freudig begeben werde. Der „Daily Telegraph“ hofft, die gradförmige Handlungsweise des deutschen Kaisers werde dazu beitragen, Krüger zu überzeugen, daß der Krieg nur ein Ende finden könne durch Unterwerfung der noch im Felde stehenden Guerillabanden. — Wenn die „Banden“ das aber nicht einsehen?

Ueber einen bevorstehenden Burentreff

nach Deutsch-Südwestafrika schreibt die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden“: „Gegen 50 der in Amsterdam weilenden Kapkolonisten haben beschlossen, mit ihren Familien nach Groot Namaqua und Damaraland auszuwandern. Die darauf bezüglichen Unterhandlungen mit der deutschen Regierung sind in vollem Gange, die Buren wünschen, direkt von der Regierung Land anzukaufen und nur im Bedarfsfalle sich an die Gesellschaft zu wenden, worin ein Rhodes Stimme hat. Es fehlt nur noch die Sanctionierung der Uebereinkunft, worin die Buren sich u. A. bereit erklären, Kriegsdienste zu leisten für den Fall, daß deutsches Grundgebiet, worauf sie wohnen, angegriffen wird. Gewehr und Munition empfangen sie zum Selbstlospreis vom deutschen Gouvernement. Sie genießen das volle Bürgerrecht. Der Lehrplan ihrer Schulen weicht einigermaßen von dem der deutschen ab. So wird z. B. der Unterricht in der holländischen Sprache obligatorisch ertheilt. Auch behalten sich die Buren das Recht vor, ihre Besitztümer vorkommenden Falls ohne Zustimmung des Gouvernements verkaufen zu dürfen, an wen sie wollen.“ In der letzten Sitzung des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft erklärte der Präsident Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, die deutsche Regierung werde durchaus im Stande sein, dagegen einzuschreiten, wenn die South-West-Africa Co. den Verkauf von Farmen an Buren in ihrem Konzessionsgebiet verweigern sollte. Er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung von dieser Berechtigung erforderlichenfalls auch Gebrauch machen werde. Das werde aber kaum nöthig sein, denn Leeds habe infolge einer Korrespondenz mit der South-West-Africa Co. von ihr die Versicherung erhalten, daß Buren bereitwillig in das Territorium aufgenommen werden würden. Wie die Abweisung Krügers auf diese Verhandlungen wirken mag, muß sich ja bald zeigen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Dez. (Der Botschafterposten in St. Petersburg.) Zum Nachfolger des Fürsten Radolin auf dem Botschafterposten in St. Petersburg ist der tschechische Gesandte in Brüssel Graf v. Alvensleben aussersehen. Er ist 1836 geboren und gehört seit 1861 ununterbrochen dem diplomatischen Dienst an. In Petersburg war er 1872—1878 als Botschafterposten, wurde dann Generalkonsul in Bulareff, dann Gesandter in Darmstadt, 1882 Gesandter im Haag, 1884 in Washington. Im April 1888 wurde Graf Alvensleben auf den Posten in Brüssel berufen, den er bis heute inne gehabt hat. Er erzielte 1890 von seinem Vater den Grafentitel. — (Von den Zöllen und Verbrauchssteuern) Die 1901 faden auf den Kopf der Bevölkerung der Zölle 9,15 M, Tabaksteuer 0,23 M, Zuckersteuer 2,13 M, Salzsteuer 0,94 M, Waisch- und Salzsteuer 0,35 M und Brausteuer 0,76 M. — (Die Prüfung des Handgepäckes) Der Reichsausschuss für seine Abnahme in den Personenzügen hat der preussische Eisenbahnminister allen Eisenbahndirektionen nahegelegt, auf den größten Stationen der Eisenbahndirektion Halle sollen sich die Einrichtungen,

Tagesneuigkeiten

— Eine Rhodes'sche Gründung. In Ergänzung der unangenehm gewordenen Nachricht über die von Cecil Rhodes beabsichtigte Gründung einer Aktiengesellschaft bezweckt Ausbeutung gewisser Goldgruben am Ural, kann jetzt mitgeteilt werden, daß diese Gesellschaft, an der sich auch einige hochgestellte Petersburger Persönlichkeiten beteiligen, sich bereits in London konstituiert, und daß das Statut derselben bereits die erforderliche Sanction erlangt hat. Eine Aktienemission findet nicht statt, da das gesamte Grundkapital im Betrage von drei Millionen Pfund St. von den Gründern selbst sofort gedeckt worden ist. In dem Maße, wie es die Entdeckung der Goldgruben erfordert, wird das Grundkapital vergrößert werden. Ähnlich verbürgten Gerüchten zufolge beabsichtigen südafrikanische Millionäre, mit Cecil Rhodes an der Spitze, einen Theil ihrer zufolge der südafrikanischen Wägen beschlagnahmten Kapitalien in russischen Unternehmungen anzulegen. Zu diesem Entschlusse soll auch theilweise der Umstand beigetragen haben, daß die englische Regierung fest entschlossen ist, die Kosten des Krieges mit den zwei südafrikanischen Republiken aus dem Ertrage einer sehr hohen Steuer zu erzielen, mit welcher die Ausbeutung der Goldminen daselbst belegt werden soll. Die südafrikanischen Bankiers wollen ihre Kapitalien von Südafrika zurückziehen und sollen entschlossen sein, dieselben in Rußland anzulegen. Da man in Rußland an Kapitalien nicht allzu reich ist, begünstigen die russischen Blätter diesen Entschlusse der Rhodes'schen Gruppe mit Freuden.

— Ein indisches Fürstengeschlecht in Rußland. Der Tod des Fürsten Alexander Konstantinowitsch Jmeretinskis, Generalgouverneurs von Wladiwostok, erweckt die Erinnerung an eine interessante genealogische Legende, die in dem Geschlechte der Jmeretinskis gleichsam als Familiensage fortlebte und noch heute

genutzt wird. Die Familie Jmeretinskis bildet nämlich einen Zweig des russischen Fürstengeschlechtes Bagration, das seine Abstammung bis auf den König David zurückführt. Auch der byzantinische Kaiser Konstantin Porphyrogenetos bezeugt in seinen Annalen, daß die Bagrationen von König David abstammten. Bezeichnend für die erste Auffassung dieser Tradition in dem Geschlechte derer von Bagration erscheint der Umstand, daß der russische „Gorba“, der „Annuaire de la noblesse de Russie, contenant les princes de l'empire“, gedruckt in der kaiserlichen Druckerei zu Petersburg, sich auf das ausführlichste mit der jüdischen Abstammung des Fürstengeschlechtes Bagration-Jmeretinskis befaßt und nachdrücklich betont, daß die Fürsten Jmeretinskis an ihre Abstammung vom König David glauben, und daß keine andere souveräne Dynastie einen so alten Ursprung historisch nachweisen könne. In der That kommt in der Genealogie der Bagrationen des Desfiers der Name David vor. So gab es einen David I., der im Jahre 881 starb, dann einen David II., genannt „le Reparatour“, u. s. f. Diese Träger der Fürstentrone von Bagration bekannten sich, so heißt es in dem „Annuaire de la noblesse de Russie“ zum jüdischen Glauben und seien erst durch Verfolgungen aller Art genöthigt worden, ihren alten Glauben abzuschneiden und Christen zu werden. Um welche Zeit die Bagrationen das Christenthum angenommen haben, steht nicht fest. Es ist nur bekannt, daß einzelne Mitglieder des bagrationischen Fürstenthums im fünfzehnten Jahrhundert Märtyrer gewesen sind.

— Des Präsidenten Krüger gedachte der Hofprediger Krüger in seiner Abendpredigt, die er in der Dom-Interimskirche über Gen. Luc. 17 v. 20 und 21 hielt. Der Prediger sagte, er fühle sich gedrungen, Krüger die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zuzurufen, dem tiefgedachten Manne, der von höchstem Gottvertrauen besetzt sei, und auf den er den letzten Vers

des Lutherliedes „Eine feste Burg ist unser Gott“ anwandte: „Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib“; laß fahren dahin, sie haben's kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.“ Der barmherzige Gott möge ihm und seinem Volke ein Erreter und Helfer in der Noth sein und sich an ihm offenbaren als „wunderbar, Rath, Kraft, Geld, ewiges Leben, Friedesfürst“, wie Jesaja von der Geburt des Messias prophesiert.

— Zum Fall Sternberg veröffentlicht die „Staats-Ztg.“ folgenden vom 29. 6. 1900 datirten Brief des Präuleins Platho an Herrn Arndt: „Können Sie morgen früh ermitteln, ob Herr H. B. einen folgender Reichsgerichtsräthe kennt und mit eventuelle eine Empfehlung an einen derselben mitgibt: Prof. v. Bülow, Schmalz, Böttlich, Hofen, Milnes, Dammteicher, Peters.“ Mit Reisekosten für eine Unterredung 2 Mille zugesagt. Daß Hr. Platho die Namen der betr. Reichsgerichtsräthe sich verschafft und Herrn Arndt mitgeteilt hat, ist von Rechtsanwält Werthauer bereits am Sonnabend vor Gericht zugeteilt worden. Die „Staats-Ztg.“ fragt, wie es sich zusammenreime, daß Hr. Platho aus seiner Dankbarkeit für Sternberg gearbeitet haben will, und doch laut obigem Briefe allein für die Reise 2000 M zugesagt erhalten hat. Das Blatt will annehmen, wenn möglich, den urkundlichen Beweis dafür antreten, daß nicht Herr Arndt die Initiative bei dem ganzen Unternehmen ergriffen habe, wie Rechtsanwält Werthauer behauptet hatte.

— Ein neuer Spielerprozeß soll demnächst bevorstehen. Es handelt sich, wie die „Abg. Ztg.“ mittheilt, nicht um gewöhnliches Glücksspiel, die Teilnehmer haben vielmehr zu ihrem Vergnügen gespielt. Inzwischen wurden dabei Summen umgelegt, die hinter denen beim Spiele der „harmlosen“ nicht sehr zurückgeblieben sind. Hauptsächlich waren es junge Ehen von Berliner Persönlichkeiten, Künstler u. s. w., die sich an

das Handgeld nur dem Betreten des Bahnhofs zu leisten, bestraft haben.

(Die „Rheinische Volkszeitung“) in Berlin ist durch Kauf aus dem Besitz des Hrn. Dabach in den der „Germania“ übergegangen.

Aus Stadt und Land.

Ramstein, 4. Dezember 1900.

Reinhold May von Baden hat sich bereit erklärt, das Provinzial-Über die im nächsten Sommer in Heidelberg stattfindende internationale Hundeausstellung, mit welcher auch eine Sportausstellung verbunden ist, zu übernehmen.

Ernenennung. Der Großherzog hat auf 1. Januar l. J. den Landgerichtsrath Adolf Gattenberg in Waldshut des Dienstes als Untersuchungsrichter enthoben und an seiner Stelle den Landgerichtsrath Friedrich Sal zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Waldshut ernannt.

Eine Versammlung des hiesigen national-liberalen Vereins findet nächsten Sonntag, 9. Dezember, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saal des Volkshauses unter dem Vorsitz des Herrn Reichstagsabgeordneten Wasserhaus statt. Herr Kaufmann Hermann Gieser wird über die Stellungnahme der national-liberalen Partei zum derzeitigen Landtagswahlrecht referieren. Die Parteimitglieder werden ersucht, sich zu dieser hochwichtigen Versammlung sehr zahlreich einzufinden zu wollen.

Austritt eines höheren städtischen Beamten. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat auch der Vorstand unserer Eisenbahnverwaltung, Herr Bauinspektor Berger, seinen städtischen Dienst gekündigt. Dieser Entschluß des Herrn Berger ist sehr bedauerlich, namentlich in Rücksicht auf die großen Bauarbeiten, welche der Stadt Ramstein in den nächsten Jahren durch die Einleitung der Fehlfahrt in den Rhein, sowie durch die Kanalbauarbeiten des Gebiets rechts des Rheins sowie von Radern bedürftig sind. Was wohl Herrn Berger zu seinem Entschluß bewogen hat? Die Bürgerfreunde würden diese hinter den städtischen Councilen vor sich gehenden Dinge gewiß sehr mit Interesse verfolgen.

Bibliothek. Die Inanspruchnahme war im Monat November für jeden Bildungsberechtigten eine erfreuliche, sowohl nach der Zahl als auch nach der Wahl der besprochenen Bücher, wurden doch 1242 Bände, eine bis jetzt noch nie erreichte Zahl seit Bestehen dieser gemeinnützigen Bibliothek, nach Hause entliehen; neu angeschafft liegen sich 89 Personen. Auch der Besuch des Lesesaals ist ein erfreulicher. Zur weiteren Bekämpfung war deshalb die Anschaffung einer weiteren Hilfskraft notwendig. Bei dieser außerordentlich hohen Zahl der Entlehnungen machte sich der Mangel an Doppelkopienplätzen der neuesten Jahrgänge der besprochenen Zeitschriften recht fühlbar. Der Vorstand der Bibliothek hat sich zum Zweck der Veranschaulichung der Verhältnisse noch im Interesse der Lesenden eine reichere Auswahl der Jahrgänge anzuführen. Ein Schiller, ein Dichter, zwei Romane, ein Kunsthistoriker, zwei Professore, ein Architekt, ein Botaniker, ein Rechtsanwält, ein Reichstagsabgeordneter, eine Wittwe und die Frau eines Kommerzienraths und eines Anwaltes waren die lehrreichen Spender.

Die Geschäfte des Gemeindevorstandes sollen nach einer Vorlage des Stadtraths an den Bürgerausschuß mit dem 1. Januar 1901 der Armenkommission überwiesen werden. Andererseits wird die Armenverwaltung die Geschäfte des Gemeindevorstandes nicht mit der eigentlichen Armenfürsorge zu vermengen haben. Sie wird vielmehr, soweit es sich um die Wasserfürsorge handelt, immer nur unter der Bezeichnung „Gemeindevorstand“ aufzutreten haben und für diesen Zweck geeignete Formulare benutzen und wird für die Waisenpflege Beamte zur Verfügung haben, die mit der Armenpflege nichts zu thun haben. Die ehrenamtlichen Waisenpfleger und Armenpflegerinnen werden spezielle Ernennungen zu Gemeindevorstandspfleger erhalten. Es wird sich nur um eine sog. Personalunion handeln, während die einzelnen Ämtergebiete streng von einander zu scheiden sein werden. Den bisherigen Gemeindevorständen sollen für die im Jahre 1900 geleistete Thätigkeit folgende Entschädigung aus städtischen Mitteln gewährt werden: Gemeindevorstand Joh. Dan 1000 M., R. Beder 100 M., Franz Beder 1000 M., Theodor Bieder 500 M., Alois Bräunig 200 M., Anton Vogelgesang 200 M.

Zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der städtischen Arbeiter wird einschließlich der neuerdings angeforderten 29,800 M. in den zwei Jahren 1899 und 1900 insgesamt 129,918 Mark jährliche Mehreinnahmen bewilligt worden.

Im Saalbau-Theater, wo seit Samstag Abend ein neues Ensemble auftritt, haben sich alle liebe Gäste eingefunden, die auch von anderen Gastspielen der in besserer Erinnerung haben und dem Wiederkommen seitens des Publikums freudig begrüßt wurde. Es ist dies das deutsche Opernensemble, das seit dem 1. Oktober schon bei ihrem Erscheinen auf der Bühne mit Beifall begrüßt wurden, und die es auch jetzt wieder mit ihrem von unermüdetem Eifer getragenen Vortrage versehen, die Anwesenden auf das Beste zu unterhalten. So daß nicht nur die städtischen Abonnenten, sondern auch die zahlreichen Gäste, die sich bei den Vorführungen der Saalbau-Theater in diesem Saal eingefunden haben, mit Beifall begrüßt wurden. Die Leistungen der einzelnen Künstlerinnen sind von großem Interesse. Die Unterhaltung richtet sich gegen den Wirth der betreffenden Cafés im Westen Berlins, in dem gespielt werden ist, wegen Dichtung von Stadtspiel.

Ein Nachspiel zum Komiker Prosch. Das Schauspiel „Die Waise“, von Ober-Schlesien, wurde durch den Privat-Schreiber Paul Orda aus Rattowitz wegen wissenschaftlichen Meinungs zu fünf Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust. Orda hatte in einem an die Königlich Staatsanwaltschaft gerichteten Schreiben die Ermordung des Gymnasiallehrers Winter beschuldigt. Als er hierauf in Rattowitz eintreffend vernommen wurde, bestritt er, er sei am 11. März in Rom gewesen und habe gesehen, wie Winter von zwei Männern, anscheinend Juden, überfallen und in einen Wagen geschoben wurde, der dann schnell dahingefahren sei. Einer der Männer hätte den anderen Israelit genannt. Die angeführten Umstände ergaben, daß die Angaben Ordas erfunden waren, so er am 11. März in Zamosje bei Rattowitz einen Halbspaß gelöst hatte.

Versteigerung einer Kirche. Ein eigenhümlicher Vorfall wird aus Slesien in Erinnerung gemeldet: Der dortige Lehrer Michael Polipka, dem die genannte römisch-katholische Gemeinde den Jahresgehalt schuldete, legte auf Zahlung der rückständigen Summe. Im Laufe des Verfahrens wurde die Kirche der Gemeinde mit Beschlagnahme belegt, es taum sodann zur Versteigerung der Kirche, und der Lehrer erlangte für dieselbe um 600 Kronen.

gut zusammengefaßt. Die Sourette Clara Morré verfaßt es, mit Geschick und Geschmack ihre Couplets zum Vortrage zu bringen, wie auch die Paraphrasen der Sals das Götterland von eminenter Kunstfertigkeit und nicht ungewöhnlicher Originalität der beiden Damen zeugen. Musikalische Orientirung lernten wir in den Sœurs Hernandez kennen und etwas Neues für unsere Stadt bringen. Die Morris auf dem Gebiete der Belancianten am schwebenden Trapez. Die junge Dame, welche ihre Leistungen auf einer wagrecht liegenden Leiter ausführt, während ihr Partner durch sein Körpergewicht die Leiter im Gleichgewicht hält, gehören mit zu dem Besten, was wir auf diesem Gebiete schon gesehen haben. Ferner sind noch zu erwähnen Lesjohannes Bagelles, ein internationales Damen-Gesangsquartett, das Trio Konrad mit seinem Originalakt „Ein Winterabend in der Hölle“, sowie die Ren-Dee-Führungen des Helograph in lebenden Photographien, worunter sich diesmal auch die Annenwelt des Kaiserpaars in Krupp's Juvallendheim bei Essen und bei der Einweihung der Ruhmeshalle in Barmen befindet.

Colosseum-Theater. Morgen Dienstag Abend 8 1/2 Uhr gelangt der neu einkuberte Schwanz „Im Fegfeuer“ von Gille und Vogel, als Separatvorstellung für die Allgemeine Radfahrer-Union zur Aufführung. Da in das letzte Stück eine Menge lokaler Vorlesungen eingeschaltet sind, so steht ein origineller Abend zu erwarten, um so mehr, als die Handlung nach Wunderräumen verlegt ist. Der Eintrittspreis für Mitglieder der Allgemeinen Radfahrer-Union und deren Gäste beträgt 1 Mk.

Verhaftung Aufstellung einer Statistik der badischen Hochschule über den Stand der Heidelberger Universität allen Studierenden, Höheren und Höheren eine Zahlkarte zugehen, die neben der Beschreibung der allgemeinen Personalien eine ganze Reihe spezieller die Studienverhältnisse betreffender Fragen enthält. Besonders wird hierbei die Stellung des Honorars und der eventuellen Anzahl von Stipendien berücksichtigt. Auch über die Berufstätigkeit des Vaters und ob derselbe eine Hochschule besucht hat, wünscht die Universität darin Auskunft.

An den Präsidenten Krüger ist am 1. Dezember bei seiner Anwesenheit in Köln im Auftrage des Staatsraths „Zur Wahrheit“ im „Stören“ folgende Dichtung abgelesen worden:
Es gequält auf deutscher Erde,
Du Getreuer Dirmer Garben,
Die als Heiden bis zum Tode,
Sich um Deine Föhne spartien.
Nicht Deiner Bild noch oben;
Niemals wird die Freiheit sterben;
Beugung Krügerstein
Sollen die Dein Land werden!

Mitgliederverein. Die am Samstag Abend stattgehabte Vereinsversammlung erstreckte sich eines überaus zahlreichen Besuchs und nahm, veranlaßt durch die Bemühungen des die Regie führenden Herrn Georg Michel, welcher für Unterhaltung in reichlichem Maße gesorgt hatte, einen sehr schönen und gelungenen Verlauf. — Herr Bezirksarzt Dr. Wilm, welcher den Vortrag hielt, gedachte zunächst in einem warm empfindenden Nachruf der im Laufe der Woche dahingewandenen beiden Vereinsmitglieder Jakob Vohrer und Frank, zu denen ebendemselben sich die Anwesenden von ihren Sätzen erhaben. — Hierauf erinnerte der Vorsitzende an das am 2. Dez. stattfindende Gedächtnisfest unserer verehrten Landesfürstin, Großherzogin Luise von Baden, die er als das Vorbild einer heiligen Frau, die sich, wo es Worte der Nächstenliebe gilt, in erster Reihe steht und die sich als würdige Mutter der Badenener Landesregierung habe, es dürfte wohl manig deutsche Fürstinnen geben, die sich so ganz in den Dienst der Wohlthätigkeit geweiht haben, wie unsere Großherzogin Luise. Das Hoch der Königin, am Schluß seiner Ansprache, galt unserer Landesfürstin und dem ganzen großherzoglichen Haus. — Hierauf hielt Herr Wilm einen Vortrag über „Ramstein von 163 Jahren“. Das Thema zu seinen Ausführungen hatte Redner einen Vortrag des Herrn Major Sander entnommen, welchen derselbe der mehreren Jahren im „Rammheimer Merkur“ abgedruckt und worin er am die Geschichte unserer Vaterstadt so hochverdiente Verdienste des genannten Vereins eine interessante Schilderung von Ramstein im Jahre 1788 gab. Die Anwesenden nahmen die Ausführungen des lokalgeschichtlichen Vortrags mit höchlichem Interesse entgegen und gaben dem Redner am Schluß lebhaften Beifall. — Ferner trat man in den interpellierten Teil des Abends ein, welcher von Herrn Georg Michel mit dem neuen Opus Otto Reubers „Am Göttertempel“ eröffnet wurde, was höchlichem Beifall fand. — Herr Josef Schwandt wies an lang und wieder für Bariton mit geländebildendem Vortrag und schöner Stimme. — Ein komisches Duett, ausgeführt von den Herren Geisel und Michel, sowie die Coupletvorträge des Herrn Wilm fanden gleichfalls sehr freundliche Aufnahme. — Die Gesangsabtheilung, unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Theodor Wilm, sang mehrere Chorlieder und die vorzüglichsten Musikstücke der Kapelle Amelang trugen wesentlich dazu bei, die Stunden des Abends so kurz, so daß die Anwesenden sich erst nach Mitternacht trennten.

Witterungsbericht. Am Mittwoch, 4. Dez. Der am Samstag nach der Mittelhandmaxime und Mittelnacht liegende Hochdruck hat eine Berührung erfahren und sich auch über die untere Obere und Nordsee ausbreitend, so daß in Südwestdeutschland das Barometer gleichfalls mehrere Millimeter über Mittel geblieben ist. So aber über Jülich der Luftdruck fortwährend, so ist bei vorrückendem nördlichen Winden für Mittwoch und Donnerstag nur allmählich trübes und dann aufgeklimmtes Wetter bei kühler Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Zürchingen, 3. Dez. Ein Freudentag für unsere liebe Jugend war die gestrige Schulaus-Geweihe. Schon um 1 Uhr versammelten sich die Schulkinder in den kleinen Plätzen vor dem evangelischen Schulhaus, um gemeinsam mit ihren Lehrern von der allen Wirkungsstätte Abschied zu nehmen. Unter Gesang der hiesigen Stadtpfarrkirche zog die muntere Schaar nach dem neuen Schulhaus, welches dem unserer Stadt zur Hand gereicht. An dem neuen Schulhaus angekommen, überreichte der bauleitende Architekt, Herr Oberbaurath Direktor Bender aus Heidelberg, dem Herrn Bürgermeister die Schlüssel des Gebäudes. Herr Bürgermeister dankte hierauf in einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des neuen Gebäudes und übergab daselbst der Lehrerschaft, Herr Hauptlehrer Hüfner, die Schlüssel der Stadtschule für das neue Schulhaus geschlossene Heim. Im oberen Saal folgte hierauf die Festsetzung der Feiertage. Nach einem Vortrag der Schüler ergiebt Herr Oberbaurath Dr. Wengold-Randrup das Wort und sprach im Namen der Groß-Oberbaurath dem Gemeinderath und Bürgerausschuß für die milde Unterstützung des Baues seinen Dank aus. Bedauernde Worte richteten sich die Herren Väterlichen bei den Anwesenden an die Gemeinde, Lehrer und Schüler. Demnächst folgte die Beschäftigung der Räume. Unter Vorantritt der Stadtpfarrkirche gegen hierauf der Festbühnen nach dem Colosseumsaal, woselbst die Feste mit einem würdigen deklamatorischen Bankett, welches mit Reden und Toasten geziert war, ihren Abschluß fand.

Blattmarkt, 3. Dez. Unter dem Vorsitz des Groß-Amtsverwalters, des Regierungsraths Hüfner aus Zürichingen, und unter Aufsicht des Bürgermeisters und der Gemeinderäthe fand eine außerordentliche Bürgerausschußsitzung statt. Von 50 erschienenen Mitgliedern stimmten, H. „H. H. H.“, 48 für die Vertheilung des derzeitigen Bürgermeisters. Nach einer weiteren Nachricht wurde ferner die Auflösung des Gemeinderaths mit 48 gegen 11 Stimmen beschlossen.

Happenau, 3. Dez. Der Polizeibeamte Steiner wurde von dem hiesigen ledigen Einwohner Schenk überfallen und ihm mit einem scharfen Gegenstand lebensgefährliche Verletzungen beibrachte. Der Beamte, der sich auf dem Dienstwege zu einer Hochzeit befand, die Polizeiverhaftung hatte, wurde von den heimlichen den Gedylligkeiten bewußlos dem Plage getrieben.

BO. Karlsruher, 3. Dez. Vor der Strafkammer hatten sich am Samstag zwei Hirscherer Goldschmied, der Schmied August Siedinger und der Goldschmiedhändler Kunzmann wegen Goldschmieds beim Hirscherer zu verantworten. Siedinger hatte aus einer Goldschmied nach und nach Gold und Silber im Werth von ca. 14 000 M. entwendet; für den Abzug des Schmiedes trug Kunzmann Sorge, der dann den Goldschmied Siedinger heimlich verhaftete, so daß die Pferde den Weg verließen und das Hirscherer einen Weg hinunter führte. Beide Pferde blieben tod auf dem Wege; Treiber konnte sich schwer verwundet noch bis Badenweiler schleppen, wo er gesehen worden ist.

BN. Schopfheim, 3. Dez. Durch einen schweren Unglücksfall hat der 22jährige Schmied Wilhelm Treffer von Wies sein Leben verloren. Derselbe war am Samstag mit einem Rodenfuhrwerk nach Badenweiler gefahren. Auf dem Heimweg schloß Treffer verunfallt, so daß die Pferde den Weg verließen und das Hirscherer einen Weg hinunter führte. Beide Pferde blieben tod auf dem Wege; Treiber konnte sich schwer verwundet noch bis Badenweiler schleppen, wo er gesehen worden ist.

BN. Wargolz, 2. Dez. Die von den Interessenten aus Wargolz, Schellberg, Pfaffenroth und der Umgegend besuchte Versammlung, in welcher über das im Wargolz projektierte Elektricitätsnetz verhandelt wurde, nahm auf ein Referat des Herrn Robertus Höber einstimmig Stellung gegen die Ausnützung des Wargolzes zu dem geplanten industriellen Unternehmen, da die Wasserführung zu sehr darunter leiden würde. Es sollen noch 20-40 Stundenkilometer für Wasserführung übrig bleiben, während 475 Stundenkilometer nach dem Kanal fließen.

Offenburg, 1. Dez. Heute früh wurde im sog. Goldschmied ein Fuhrmann des Bierbrauers Braun von Oberkirch tod aufgefunden. Offenbar ist er unter seinen eigenen Wagen gerathen und überfahren worden.

Rheinfelden, 2. Dez. Die Verhandlungen wegen Freilassung unserer Gemerkung zu den Gemeinden Karlsru oder Kollingen sind dem Abschluß nahe. Man spricht davon, daß das gesamte Industriegebiet Kollingen einberleibt werden soll. Von dieser Gemeinde soll dann an Karlsru eine einmalige Entschädigung, es verläuft M. 200 000, geleistet werden.

Gernsbach, 2. Dez. Dem hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksverein wurde für die demnächst erfolgende Einkehr von weiteren Wäckerlüssen aus dem Wiesenthal ein wiederholter Zuschuß des Reiches in Höhe von 100 M. bewilligt. Die Vertheilung dieser Thiere an die Besitzer des hinteren Wäckerlusses erfolgt am 7. oder 8. Dezember am Bahnhof in Gernsbach.

Donaueschingen, 2. Dez. Wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß der Brand des Steppacher Hofes durch Selbstentzündung von Oel und nicht infolge von Fahrlässigkeit verursacht worden ist.

Waldshut, 1. Dez. Bei der letzten Vertrauensmänner-Versammlung der Centralpartei des Parteifreies Waldshut wurde an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Hrn. Birkenmayer-Freiburg, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Rechtsanwalt Karl Sieders-Waldshut gewählt, Herr Hrn. Birkenmayer wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Waldshuter Geog. Unser Pariser p-Rosefrenk bezieht: Die jugendlichen Dramatiker Pierre Deber und Victor de Gollens haben im Verein mit dem längst berühmten Komponisten Barthelemy in den Pariser am 3. Dezember einen großen Erfolg errungen, indem sie nach dem Mäurer der Tochter der Frau Angot eine brillante Schauspielerin der Revolutionzeit mit einer herrlichen Veranschaulichung geistig umgaben. Statt der Sänge nahmen sie die sehr berühmte „Mademoiselle George“, die ihrem Glück den Namen gegeben, zu spielen. Die Handlung spielt am Abend des 17. Brumaire des achtzehnten Brumaire. Herr Victor hat sich in zwei Logen zwischen den Tragödien Dumas und George. In einem Dragonerregiment sind die Offiziere alle für die Dumas, die Unteroffiziere für die George. Der Kampf findet sich wieder die eine nach die andere. Die George kann nicht unterkommen in die Kaserne, rindringen und die Eroberung des Louvrens Wächter machen, der der Dumas ist. Der große Akt spielt im Lager der Londoner Franzosen. Ein einseitiger aller Kommissar ergiebt einem Geheimagenten, den er für einen Parteigenossen hält, General Monopart, der erste Kommissar, welcher nächste Nacht im Lagerbunker eingreifen und ins Ausland entfliehen werden. Der Kommissar weiß über die Sache besser: Monopart's Versuch im Lagerbunker sei eine Finte, um ein Wagnis mit der George in ihrem Duelle zu veranlassen. Dort spielt der dritte Akt, wo der an die Schauspielerin abgedrehte Nachreiter von der Kommissarin als Napoleon hergenommen wird. Im Hofgebäude finden sich zum Schluß alle Personen zusammen und klären sich gegenseitig auf. Als Complotte feindliche Truppen glänzte Frau Simon-Girard, als schönste feindliche Truppenführer der alte Baron, als verführter Offizier Robert und als verlegener Wächter Brasseur. Barthelemy hat die Dichtung dieser Comodie-Operette, in der viel mehr gesprochen als gesungen wird, zu seinen besten. Die Ausstattung ist äußerst glänzend.

Das Begräbniß des englischen Dichters Edgar Allan Poe, welcher unter dem Namen Sebastian Redmond schon seit geraumer Zeit in einem kleinen Gasthof der Rue des Deux-Arcs in Paris gewohnt hatte, fand gestern statt. Der erste Leihtragende war der Marquis de Dumesnil (von Douglas). Der Leihtragende wurde in der Kirche Saint-Germain-des-Près abgehalten, weil der Verstorbenen kurz vor seinem Tode zum Katholizismus übertrat und sich freiwillig umtaufen ließ. Die Großhätte des fremden Dichters, der in Paris einen ziemlich angenehmen Bekanntheitsgrad hatte, befindet sich auf dem kleinen Friedhof von Bagneux im Süden von Paris.

Ludwig Jacobowski ist mitten im frischen Schosse, im Alter von 30 Jahren, dem Tod erfallen worden; er erlag einem Typhusanfall nach einem einwöchigen Krankenlager. Einige von tiefem literarischen Ernst erfüllte Romane, so „Werther der Jude“, „Der Roman eines Gottes“, die Romane „Diebstahl der Raer“ und viele andere Dichtungen haben dem Namen Jacobowski in der deutschen Literaturwelt einen guten Namen verschafft. Aber auch die meisten Romane wurde er verdienstvoll, indem er in einer volkstümlichen Weise die in Händen zu nur sehr wenig erfahren, beachtenswerthe Erscheinungen im jugendlichen Dichtersleben Jermann zugänglich machte. Als Herausgeber einer literarischen Zeitschrift „Die Gesellschaft“, als Redaktionsmitglied der freien Volksstimme suchte und fand Jacobowski die Gelegenheit, für seine literarischen Ideen zu kämpfen. Sein Mitarbeiter, wie zu seiner Zeit hat die, die im kranken, mit Schmerz erfüllt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

München, 3. Dez. Nach der vorläufigen Zusammenstellung umfaßt die Stadt München am 1. Dezember 1900 498 503 Einwohner. Nicht 570 000, wie Wolff's Bureau gestern irrthümlich meldete.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.)

Stettin, 3. Dez. (Ansch.) Besten Nachrichten 6 Uhr 30 Min. wurde in Folge nicht rechtzeitiger Schließung der Wagenschranke ein den Übergang an der Westseite des Bahnhofs Langensand postendes mit 2 Pferden bespanntes Postfahrzeug durch ein Schnitzgort Dortmund-Rhein überfahren. Die Pferde wurden

gebildet, der Wagen zertrümmert, der Lokomotivführer leicht verletzt. Der Zug erlitt 1/2 Stunde Verspätung.

* Metz, 4. Dez. Hier ist ein Gerücht im Umlauf, wonach angeblich Krupp in Essen mit Stumm in Mannheim in Unterhandlungen stehe, um das Stumm'sche Werk zu kaufen.

* Leipzig, 4. Dez. In der Dampfdruckerei von Barthel in der Hospitalstraße pläzte heute Mittag ein Dampfrohr. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt und im Krankenhaus untergebracht.

* Dortmund, 4. Dez. Wie der Dortmunder General-Anzeiger meldet, wurden beim Ableufen einer neuen Zehle bei Weene an der Lippe durch eine Dynamitexplosion 4 Personen getödtet, 3 verwundet.

* München, 4. Dez. (Frankf. Ztg.) Gelegentlich eines Feldmanövers wurde in einer Unteroffizierskaserne bei München die Leiche eines 19jährigen Malesers aus Frankfurt a. M. gefunden. Ungewöhnlich liegt Selbstmord vor.

* Berlin, 4. Dez. Heute Vormittag trat in Berlin der erste Schneefall ein.

* Kiel, 4. Dez. Das erste Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich trat heute Morgen seine mit lastigen Uebungen verbundene Winterreise nach Norwegen an.

* Innsbruck, 4. Dez. Zwei junge Leute aus Reschen wurden am letzten Donnerstag auf dem Wege von Reschen über Scharif nach Engadin auf der Engadinerseite von einer Lawine erfasst und über hohe Felsen eine Stunde weit hinabgeschleudert. Ihre Leichen wurden am nächsten Tage gefunden. Ein dritter Verlebter, der nur wenige Schritte von ihnen entfernt war, kam glücklich davon.

* Paris, 4. Dez. Der Minister der Schönen Künste theilte einem Berichterstatter mit, daß die Regierung beschlossen habe, das Kolonialministerium, welches eine beständige Feuergefährdung für das Louvre-Museum bilde, aus dem Louvre-Palast zu entfernen. Vorläufig soll das Louvre-Museum durch eine starke Feuermauer von dem Bureau des Kolonialministeriums vollständig getrennt werden.

* Brüssel, 4. Dez. Der Herzog Heinrich von Medlenburg wird am 15. Dezember nach dem Haag überfieberden.

Der China-Kredit in der Budgetkommission.

* Berlin, 4. Dez. Heute Vormittag 10 Uhr trat die Budgetkommission des Reichstages zur Beratung der Chinavorlage zusammen. Anwesend waren Staatssekretär Richthofen, Kriegsminister Goltz und Staatssekretär Tirpitz. Es liegt nunmehr der Wortlaut der Abänderungsanträge Richters vor. Unter anderem beantragt Richter bei Ziel Kosten, den Reichstagskanzler zu ersuchen, er möge ermitteln, ob es nicht in Anbetracht der beträchtlichen fortwährenden Kosten bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge in China zulässig erscheine, nach dem Beispiele anderer Mächte, das Expeditionskorps zu demontieren, durch Rückführung der ersten am 31. August bis 7. September nach China abgegangenen Verstärkungen. Ferner den Kanzler zu ersuchen, die alsbaldige Rückkehr der 4 zur Befestigung der ostasiatischen Stationen hinausgeschickten Dampfschiffe beantragen zu wollen. Nach Eintritt in die Tagesordnung gibt Richter eine Uebersicht über den Zweck seiner Anträge. Im Laufe der Erörterung theilte ein Regierungsvertreter mit, im Augenblick seien für die Expedition 6448 Pferde geliebert worden. Der Kriegsminister erklärte, die gekauften Pferde hätten sich sehr gut bewährt. Ueber den Gesundheitszustand der Truppen erklärte er, es könne eine detaillierte Mittheilung noch nicht geben, die Verluste durch Tod sind nicht so groß. China sei stark beleuchtet, Anstaus und Hunger seien stark ausgebreitet. Auf dem Transport starben 6; bis zum 30. November waren 3 Offiziere, 60 Mann todt, 3 Mann vermisst, also ungefähr 1/2 % des gesamten Expeditionskorps. Nach den meisten Nachrichten lassen die Krankheiten nach, zu Beunruhigungen sei keine Veranlassung. Der Haupttheil der Krankheiten sei in Tientsin. Die Namen der todtgewordenen Mannschaften werden ebenfalls veröffentlicht, wie die der todtgewordenen Offiziere, sobald kein Zweifel über die Identität des Todten mehr herrscht, werden die Angehörigen sofort benachrichtigt.

Krüger in Adin.

* Adin, 4. Dez. Abends 11 Uhr kam es zu Ausföhrungen vor dem englischen Konsulate, verursacht durch eine Rote Fieberkrankheit (R), die englische Konsulate in Adin und unter Befehle des Schiffs am Consulate herüberzuwehen suchten. Durch bestimmte Schutzmaße wurden die Exzedenten an der Ausföhrung ihres Vorhabens verhindert und mehrere verhaftet.

* Berlin, 4. Dez. (Frankf. Ztg.) Die agrarischen Richter machen sich über die Bemühungen offizieller Organe

lustig, die die Verantwortung für den Reichsempfang Krügers in Berlin vom Reichskanzler auf den Hofmarschall abzumwälzen suchen.

* Brüssel, 4. Dez. (Frankf. Ztg.) Aus der Umgebung Krügers wird gemeldet, daß der Präsident Donnerstag von Adin nach dem Haag reist. Der liberale Abgeordnete Buhl, der eine Unterredung mit Krüger hatte, wird in der belgischen Kammer einen Antrag zu Gunsten eines Schiedsgerichtes einbringen.

Der Burenkrieg.

* Aus dem Haag, 4. Dez. II. Kammer. Der Minister des Aeußern legte auf Anfrage des Deputierten Seret vorläufig den Bericht des Doktors Koster über die Einleitung der Mitglieder der niederländischen Ambulanz in Transvaal und die darauf bezüglichen Schriftstücke der englischen Regierung unter der Bedingung der Geheimhaltung vor. Derselbe stellt fest, daß der Bericht und die Schriftstücke in der Hauptfrage übereinstimmend sind, in Einzelheiten aber abzuweichen. Es sei unmöglich, zu bestimmen, welche Lesart die richtige sei.

* Kapstadt, 4. Dez. Fünf U Mann, welche in Johannesburg verhaftet wurden, weil sie eines Mordanschlags gegen Roberts verdächtig waren, sollen festgehalten werden, da die vorhandenen Beweismittel die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens nicht rechtfertigen. Bomben sind nicht gefunden worden. Die Festgenommenen sind größtentheils Italiener.

Zur Lage in China.

* Berlin, 4. Dez. Der deutsche Gesandte in Peking meldet, er habe den Bischof Krüger, der zu einer Rückfrage mit dem Generalgouverneur Yuanfchitai nach Singanfu reisen wollte, auf die Gefahren dieser Reise aufmerksam gemacht und den Generalgouverneur durch ein Telegramm um Maßnahmen zu ausreichendem Schutze des Bischofs ersucht. Yuanfchitai übernahm in einer sehr entgegenkommenden Antwortbesche die volle Verantwortung für die Sicherheit Krügers, der am 30. Dezember von Tientsin abzureisen beabsichtigt.

* Berlin, 4. Dez. Graf Waldersee meldet vom 3. aus Peking: Starke reguläre Truppenmassen unter einem General stehen bei Tchang, 95 Kilometer südlich von Tientsin. Gegen diese gehen von Tientsin 2 Detachements unter Oberst Rohrscheid und Major Falkenhagen auf beiden Seiten des Kaiser-Kanals vor.

* London, 4. Dez. (Frankf. Ztg.) Nach einer Meldung der Morning Post aus Shanghai frachten die deutschen und englischen Kriegsschiffe vor Tschinglang einen Salut zu Ehren des Geburtstages der Kaiserin-Wittwe. (V)

* Shanghai, 4. Dez. Wolff-Bureau vom 3.: Das hiesige Konsularcorps fasste einstimmig den Beschluß, das Verbot der Waffen- und Munitionseinfuhr dahin zu erweitern, daß den betreffenden Staatsangehörigen auch die Einfuhr von Material verboten wird, das zur Herstellung von Waffen und Munition bestimmt ist. Nachträglich theilt indessen der japanische Generalkonsul mit, seine Regierung habe ihm die Ausföhrung des Beschlusses aufzuschieben. (Die Meldung ist nicht neu. D. R.)

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 4. Dezbr. (Effektenbörse). Anfangskurse. Kreditaktien 212.40, Staatsbahn 142.70, Lombarden 94.60, Gaspar 100.00, ungar. Goldrente 97.00, Gotthardbahn 146.00, Diskonto-Commandit 180.40, Laura 204.80, Selsenskirchen 192.00, Darmstädter 184.00, Handelsbank 152.00. Tendenz: fest.

Berlin, 4. Dez. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse eröffnete für Montanwerthe auf lokale Bedungen in recht fester Haltung. Banken gleichfalls fest. Bahnen gut gehalten. Uebersicht gedrückt. Von Fonds Spanier und ungarische Kronrenten gebessert. Privatdiskont: 4 1/2 %.

Berlin, 4. Dez. (Effektenbörse). Anfangskurse. Kreditaktien 212.10, Staatsbahn 142.90, Lombarden 96.30, Diskonto-Commandit 190.00, Laura 205.00, Harpener 181.10, Russische Noten 100.00, Tendenz: befristigt.

Schlusskurse. Russen-Roten opt. 216.00, 3 1/2 %, Reichsanleihe 96.00, 3 %, Reichsanleihe 97.40, 4 %, Oeffen 103.00, 3 %, Oeffen 88.80, Italiener 95.10, 1880er Loose 136.00, Lübeck-Büchener 139.10, Norddeutsche 78.90, Ostpreuss. Südbahn 88.40, Staatsbahn 143.00, Lombarden 96.80, Canada Pacific-Bahn 83.90, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien 138.70, Kreditaktien 212.20, Berliner Handelsgesellschaft 152.00, Darmstädter Bank 183.70, Deutsche Bank 199.00.

Diskonto-Commandit 180.40, Dresdner Bank 148.70, Leipziger Bank 164.50, Berg-Mühl. Bank 149.00, Aquavit Leuz. 100.00, Bochumer 187.25, Consolidation 88.25, Dortmund 91.00, Geisenhüchener 198.60, Harpener 181.00, Hibernia 205.50, Laurahütte 205.20, Licht- und Kraft-Anlage 100.10, Westeregen Alkali 220.25, Nickerlechner Alkali-Werke 161.10, Deutsche Steingewerke 270.50, Hansa Dampf-Schiff 154.00, Wollkammerei-Aktien 143.00, 4 %, P. Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 93.50, 3 %, Sachsen 63.50, Stettiner Bank 98.00, Privatdiskont: 4 1/2 %.

Courzettel der Mannheimer Effektenbörse vom 4. Dezember.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, and Obligations. Includes entries like 4 Badische Obligation, 4 Rhein. Exp.-B. inf. 1908, 4 Städte-München, etc.

Alten.

Table with columns for Renten, Eisenbahnen, and Transport. Includes entries like Badische Rent, Rheinische Eisenbahn, etc.

Industrie.

Table with columns for various industrial stocks and bonds. Includes entries like Badische Rent, Rheinische Eisenbahn, etc.

Bräuereien.

Table with columns for various brewery stocks. Includes entries like Bob. Bräuerei, etc.

Mannheimer Effektenbörse vom 4. Dez.

Die heutige Börse nahm einen etwas lebhafteren Verlauf. Es wurden umgekehrt: Brauerei Eichbaum-Aktien zu 178 %, und Mannheimer Gamma- und Adelsbrot-Aktien zu 86 % (+ 3 %). Ferner waren gelegt von Bank-Aktien: Mannheimer Bank zu 128 %, Oberdeutsche Bank zu 115.20 %, Rhein. Creditbank zu 143 %. Von Bräuerei-Aktien notierten Dortmunder Hof 10 %, höher, Rottz 300 G. Bräuerei Schwarz, Speyer waren zu 122 %, gesucht. Ebenso von Industrie-Aktien: Mannheimer Lagerhaus zu 103 %, Aktien des Verein chem. Fabriken zu 179.50 %, Vereinigte Freiburger Ziegelwerke-Aktien zu 112 %. Niedriger hielten sich die Aktien der Aktien-Gesellschaft für Seilkontr. e. Courz 147.50 B.

Pianos Mannheim, C 1, 16, Merseburger.

billigst bei Curt Merseburger.

Todes-Anzeige.

Advertisement for Herr Otto Gross, a 44-year-old man who died of a stroke. Includes contact information for Wingenroth, Soherr & Co.

Large advertisement for E. Helfft, featuring a portrait of a man and text about real estate and lottery prizes. Includes 'Im Interesse einer prompten Bedienung bitte ich meine Verkaufsräume mehr Vormittags aufzusuchen...' and 'Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie'.

Warenhaus Sigmund Kander

Neubau, T 1, 1

Mannheim

T 1, 1, Neubau

Special-Angebote

VON

Damen-Confection und Pelzwaren in der ersten Etage im Parterre.

| | | | |
|--------------------------------------------------------------|------------|--------------------------------------|----------------------|
| Damen-Jacket, engl. Double mit Kors-Bauscher | Stück 8,00 | Damen-Pelzmuffen | von 98 Pf. an |
| Eskimo-Jacket, mit elegantem Reidenfutter | 11,75 | Kinder-Pelz-Muffen | 48 .. |
| Golf-Capes, sehr englisch, mit und ohne Capuze | 15,00 | Kinder-Garnituren | 1,28 .. |
| Abendmantel, gefüttert, gestickter Kragen und Pelzverzierung | 12,75 | Pelz-Colliers mit Kopf und Schwänzen | von 78 Pf. bis 13,00 |
| Kinder-Mantel, mit Pelzflee | 1,45 | Russische Rothfuchse | 16,00 30,00 |
| 33 33 mit Pelzverzierung | 4,80 | Amerikanische Graufuchse | Stück 14,00 |
| | | Pelz-Mützen für Knaben und Herren | von 1,28 an |

Damen-Unterröcke
in Woll- und Seide, sowie
Kinder-Mädchen
in allen Preislagen.

Preise ungewöhnlich billig.

Pelz-Barets
für Damen und Mädchen
in
großer Auswahl zu billigen Preisen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Schaumwolle.
Stroh, Heide- und
Anlieferung etc.
Nr. 1422. Das evangelische
Bürgerhospital hat hier beibeh.
im Jahr 1901
ca. 9000 Lbs. Schwarzbrod
1. Sorte à 875 Gr.
4000 Stck Weizenbrot à
80 Gr.
25000 Stck Weizenbrot à
50 Gr.
8700 kg Weizenmehl
560 kg Kalbfleisch
370 kg Schweinefleisch
und Wurstaarten
6000 Liter Lese Milch.
Die Lieferung soll im Sub-
missionwege vergeben werden.
Anschote hierauf sollen bis
Montag 10. Febr. d. J.
Vormittags 11 Uhr
bestenfalls und mit entsprechender
Kuchheit versehen auf dem Bureau
der Civilverwaltung, P. 8, 4/5,
erreichbar werden, wozu die
Anschote eingereicht werden können.
Mannheim, 19. Decbr. 1900.
Der Sitzungsrath:
v. Hollander.

70894 Kollentbrunn.

Junges-Verbeirung.
Mittwoch, 5. Febr. 1900.
Nachmittags 2 Uhr
bestenfalls im Plenarsaal
Q 4, 5 hier im Rathhaus-
saal öffentlich gegen keine Zah-
lung.
1. Versteigerung mit Kuffen, 1
Schweine, 1 Seide, 1 Näh-
maschine, 17 Hände Weizen-
Confectionsmaschinen 14. Auflage.
Mannheim, 3. Dezember 1900.
Striegel,
Geschäftsverwalter in Mannheim.

Für ein kleines gebrü-
chtes Speisezimmer mit für 10-
12 Personen.
71222
erke tüchtige Straß
bei hohem Gehalt gesucht.
Offerten mit Referenzen und
Schreibanschriften unter L. H.
71222 an die Exped. d. Bl.

Kartoffel-Säften
billig abzugeben. 70897
Näheres im Beleg.

2. CLUB
Mannheim.
Freitag, 7. Dezember a. e.,
Abends 9 Uhr, im Vocal
Officieller Clubabend
mit
L. O. B.
wogu die verehrl. Mitglieder
heimlich eingeladen werden.
Mannheim, 4. Decbr. 1900.
71222 Der Vorstand.

Zimmerstufen-Club
Mannheim
Febr. 1900.
Schlussabend: Monag und
Dienstag Abends ab 7 1/2 Uhr
in unserem Saal, B. 7, 49,
Restaurant Hoffert, gegen-
über dem Wälderbad. 84027
Sonne sind willkommen.
Der Vorstand.

Trinkt Leberthran.
In vorzüglicher, wohl-
schmeckender Qualität.
Sie haben bei
M. Kropp Nachf.
Central-Parapherie
Kunzstraße, N 2, 7.
In jedem Geschäft von einer
Reise gegen doppelt 2000
Mark. Offerten um 20. 70975
an die Exped. d. Bl. 70977

Sali Strauss
Uhrmacher
E 4, 6 — E 4, 6
nähest der neuen Börse.
Empfehle zu 64442
Weihnachts-Geschenken
passend
Uhren, Gold-, Silber- und
versilberte Waaren in reichster
Auswahl u. jeder Preislage.
Kette in Gold, Silber, Doublé & Nickel.
Streng reelle Bedienung! Feste Preise!

Möbelstoffe, Decorationsstoffe
modernen Styls.
Ad. Sezauer Nachfolger
D 2, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.
43643

Zahnarzt Rudolph
zuletzt mehrjähriger Assistent und Vertreter
von Herrn Zahnarzt Dr. Scholtz in Karlsruhe,
P 6, 23. 60184

Wohnung
von 5-6 Zimmer Küche etc.
bestehend mit 12000 Mark
(möglichst in der Nähe der
Königsplatz) zu mieten
geboten. 18. 08. mit Preis
a. u. unter N. 71041 an die
Exped. d. Bl.

Nachmaligen Reparaturen
werden prompt ausgeführt. 60700
E. Schammermayer, K 4, 14.

Conserven Luisenring 24 Carl Weber
L 4, 14.

Weinrestaurant zum gold. Lamm.
Mittwoch, den 5. Dezember
Schlacht-Fest.
Abends früh von 9 Uhr ab: Weinfest.
Wegen freundlicher Einladet
71221
Wolff Brandt.

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken
Knaben-Anzüge & Paletots
für Knaben von 2-6 Jahren,
Schlafröcke
Winter-Paletot-, Anzug-, Hosens-
& Loden-Stoffe. 71212
James Labandter,
Lameystr. 9, III. Etage. Am Friedrichsring.

Hoch die deutsche Einigkeit!
Im Schutzverband deutsch-Seifenfabrikanten hat
diese Idee darin ihren Ausdruck gefunden, dass
dessen Mitglieder eine Seife unter dem Namen
Deutsche Einheit-Seife
vollkommen gleichmässig, in vorzüglichster
Qualität und von unerreichter Waschkraft
herstellen und zu
25 Pfennig
das Packet in den Verkehr bringen.
In jedem besseren Detailgeschäft käuflich.
Ein oder zwei große Bente
haben in beliebiger Größe.
am 1. Januar gute Verkauf.
Zu erse. in der Exped. 70018

Schönheits-8
mischen.
Zu erfragen in
70018